

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 13

Artikel: Siebente Preisausschreibung der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578067>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für die
schweizerische
Meisterschaft
aller
Handwerke
und Gewerbe
deren
Zünfte
und Vereine

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker & Techniker.

IV.
Band

St. Gallen, den 30. Juni 1888.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile.

Redaktion, Expedition, Druck & Verlag von W. Jenn-Barbier, St. Gallen.

Wochenspruch:

Wer Rosen nicht im Sommer bricht,
Der pflückt sie gewiß im Winter nicht.

Siebente Preisauschreibung der Zentralkommission der Gewerbe- museen Zürich und Winterthur.

Die Zentralkommission der Gewer-
bemuseen Zürich und Winterthur
eröffnet soeben unter folgenden schwei-
zerischen oder in der Schweiz nieder-
gelassenen Kunstgewerbetreibenden eine

Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen oder wirklich aus-
geführten Arbeiten.

I. Für Schreiner und Möbelzeichner.

Ein Küchenmobiliar aus Tannenholz, bestehend aus:
Küchenschrank, Tisch, Stuhl, Bank, Tellerbrett und Löffel-
rahme. Erstellungspreis Fr. 400. Verlangt werden Zeich-
nungen im Maßstab von 1:10, sowie eine verbindliche
Uebernahtsofferte. Für die beiden besten Arbeiten sind
Preise im Gesamtbetrag von Fr. 180 ausgesetzt.

II. Für Schlosser.

Ein in Eisen geschmiedeter Vorbeerzweig. Länge 50 cm.
Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Für die beiden
besten Arbeiten sind Preise im Gesamtbetrag von 250 Fr.
ausgesetzt.

III. Für Spengler.

Eine Wablurne von Weißblech, für eine Landgemeinde
bestimmt, mit Schloß und Henkel, unangestrichen. Größe:

50 cm lang und 40 cm breit. Verlangt wird die wirk-
liche Ausführung. Für die beiden besten Arbeiten sind
Preise im Gesamtbetrag von Fr. 250 ausgesetzt.

IV. Für Glasmaler.

Eine bemalte Glascheibe mit Familienwappen. Größe:
rund 20 cm Durchmesser, oder viereckig 20/30 cm.

Verlangt wird die wirkliche Ausführung. Preise für die
beiden besten Arbeiten im Gesamtbetrag von Fr. 250.

V. Für Keramiker.

Eine bemalte Faienceplatte mit ornamentaler oder figur-
licher Dekoration. Durchmesser 30—40 cm. Styl und
Technik nach Belieben. Verlangt wird die wirkliche Aus-
führung. Für die beiden besten Arbeiten werden Preise im
Gesamtbetrag von Fr. 180 ausgesetzt.

VI. Textilarbeit.

Ein Tischläufer mit farbiger Leinenstickerei. Styl und
Stickart nach Belieben. Verlangt wird ein wirklich ausge-
führter Theil desselben. Preise für die beiden besten Ar-
beiten im Gesamtbetrag von Fr. 120.

Die Jury besteht aus den Herren: Architekt G. Jung,
Präsident der Zentralkommission: Prof. Lásius, Zürich; Stadt-
rath Pestalozzi, Zürich; H. Wildermuth, Lehrer an der Kunst-
gewerbeschule des kantonalen Technikums; Architekt Albert
Müller, Direktor des Gewerbemuseums Zürich; Architekt
Alb. Pfister, Direktor des Gewerbemuseums Winterthur.

Bei der Beurtheilung wird bei charakteristischer und

zweckmäßiger Behandlung des Materials besonders auf einfache und schöne Verhältnisse das Hauptaugenmerk gerichtet.

Sofern nicht wirklich preiswürdige Arbeiten eingeliefert werden, ist die Jury nicht gehalten, die ausgelegten Preise zur Vertheilung zu bringen.

Die Arbeiten sind mit Motto versehen, bis zum 1. November 1888 an das Gewerbemuseum Zürich einzufenden. Ein beigelegtes versiegeltes Couvert mit demselben Motto soll den Namen und Wohnort des Autors enthalten.

Die prämirten Arbeiten bleiben Eigentum der Zentral-Kommission. Die Jury behält sich außerdem das Recht vor, von den Autoren den Beweis zu verlangen, daß dieselben die Arbeiten wirklich selbst angefertigt haben. Arbeiten, welche die Konkurrenz-Vorschriften nicht in allen Theilen erfüllen, werden von der Beurtheilung ausgeschlossen.

Nach dem Spruch der Jury bleiben die Arbeiten je 8 Tage im Gewerbemuseum Zürich und Winterthur zur Besichtigung ausgestellt.

Mischhähne und Mischventile für Bade- und Waschanlagen.

Von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walfer in Berlin.
(Mit 8 Abbildungen.)

Von verschiedenen Werkstätten sind Ventile und Hähne zum Mischen größerer Mengen von Wasser und Dampf konstruirt worden, um das Wasser hierdurch für die Zwecke von Bade- und Waschanlagen zu erwärmen. Die betr. Ausführungen dienen mehr oder minder glücklich dem ge-

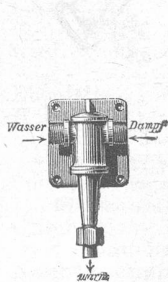


Fig. 1.

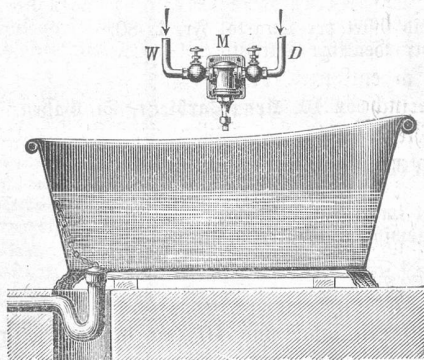


Fig. 3.

wünschten Zweck, unter ihnen aber zeichnen sich die Ventile und Mischhähne von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walfer in Berlin in vortheilhaftester Weise aus, da sie

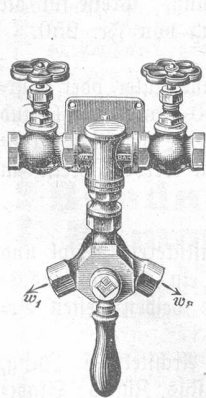


Fig. 2.

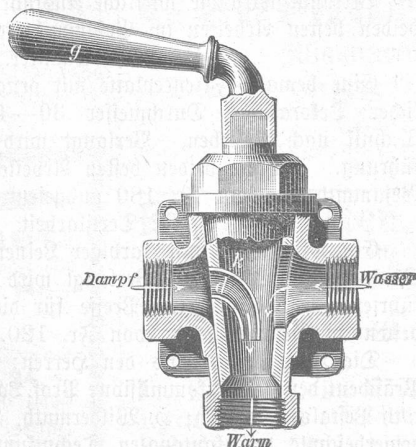


Fig. 4.

nicht nur äußerst zweckmäßig und solid ausgeführt sind, sondern auch elegant und gefl. aussehen.

Die nachstehenden Abbildungen dürften besser, als Worte es vermögen, einige Mischhähne und Mischventile darstellen und deren Verwendungsart veranschaulichen. Die Verwendungsart der Ventile geht aus Figg. 1, 2 und 3 hervor. Der rechts in die Ventile eintretende Dampf saugt das Wasser aus dem linken Rohre selbststthätig an und erwärmt dasselbe dadurch augenblicklich und ohne Geräusch zu verursachen, so daß der Dampf sich kondensirt und mit dem Wasser vermischt. Die Höhe der Temperatur wird durch die beiden in die Zuführrohren eingeschalteten Ventile nach Wunsch ge-

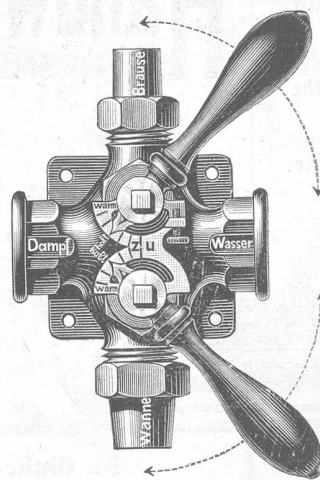


Fig. 5.

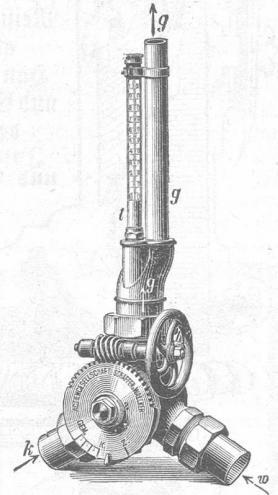


Fig. 6.

regelt. Soll nur eine Badewanne nebst Brause versorgt werden, so ist die Ausführung wie in Fig. 1; Fig. 2 veranschaulicht die Ausführung für 2 Wannen nebst Brause. In letzterem Falle ist der untere Theil des Apparates mit einem Dreiweghahn ausgestattet, an dem ein Thermometer zur Kontrolirung des Wärmegrades angebracht werden kann.

Die Lieferfähigkeit des Hahnes beträgt ungefähr 1500 Liter stündlich für den kleinsten und 6000 Liter stündlich für den größten Apparat, welche in 4 Größen, mit einer Weite von 13 mm für Waschbecken, 20 und 25 mm für Badewannen und 33 mm für große Behälter ausgeführt werden.

Die allgemeine Einrichtung der Mischhähne ist aus Fig. 4—9 zu ersehen. Innerhalb des Hahnkückens k, Fig. 4, ist auf der einen Seite die Dampfduße d befestigt, während sich gegenüber die Oeffnung für den Eintritt des Wassers befindet. Wird der Hahn mittelst Handgriffes g gedreht, so dringt zuerst kaltes Wasser aus der Leitung; allmählich aber kann auch der Dampf in das Innere eintreten; dieser reißt das Wasser unter gleichzeitiger, geräuschloser Verbindung heran und erwärmt es umso mehr, je weiter der Zugang durch die Düse frei wird.

Wenn an der Dampfleitung noch ein Ventil angebracht ist, so läßt sich die Temperatur besonders genau dadurch bemessen, daß man den Dampfzutritt zur Düse während des ungehinderten Einstromens des Wassers nach Belieben regulirt.

In der Nullstellung schließt der Hahn sowohl den Dampf, wie den Wasserzufluß ab; er gibt beim Oeffnen zuerst kaltes Wasser, welches sich bei weiterer Drehung allmählig erwärmt; durch den Anschlag des Hahnes wird das Ausfließen zu heißen Wassers verhindert.

Dieser Hahn hat dem Dampf-Wassermischventil, Figg. 1 bis 3, gegenüber den Vorzug, daß man für gewöhnlich für Dampf- und Wasserleitung besonderer Absperrventile nicht bedarf, daß er also in der Anlage wesentlich billiger ist.

Der Doppelhahn, Fig. 5, dient für Wanne und kalte